

Viele laute Stimmen für den Frieden

Viertklässler singen auf Betzdorfer Wochenmarkt / Schon etliche Flüchtlinge in den Klassen integriert

damo **Betzdorf.** Viele laute Stimmen gegen Putins Krieg: Die Martin-Luther-Grundschule hat sich einmal mehr positioniert und für Frieden geworben. Auf dem Betzdorfer Wochenmarkt haben die Viertklässler gemeinsam mit ihrem Schulleiter Jörg Pfeifer – und selbstverständlich auch mit dessen Akkordeon „Quetschi“ – Lieder für den Frieden gesungen. Und die Aktion kam bestens an: Viele Passanten lauschten dem Konzert, viele Eltern waren erschienen, und die Grundschüler bekamen nicht nur reichlich Applaus, sondern auch noch genug Kleingeld für einen Besuch in der Eisdielen.

Das kleine Konzert auf dem Markt war aber beileibe nicht die erste Aktion, mit der die Schule ein Zeichen gegen den Krieg setzt. So hat es bereits einen Lauf für den Frieden sowie eine groß angelegte Spendensammlung gegeben. Rund 9000 Euro sind dabei zusammengekommen, berichtete Pfeifer im Gespräch mit der SZ. Noch ist offen, wohin die Schule das Geld spenden wird – klar ist aber, dass damit die Menschen, deren Heimat in Schutt und Asche gelegt worden ist, unterstützt werden.

Pfeifer berichtete auch, dass die Lage in der Ukraine seit den ersten Tagen des Kriegs ein ständiges Thema im Schulalltag sei. „Die Kinder sind dichter dran als mancher Erwachsene“, sagte der Schulleiter. So habe der Krieg in Europa natürlich gerade in den ersten Tagen viele Fragen aufgeworfen und Ängste ausgelöst. „Wir haben versucht, die Kinder da zu unterstützen“, erklärte der Pädagoge und verwies auf gezielte Medienarbeit und viele lange Gespräche in den einzelnen Klassen. Weil es gerade jüngeren Kindern oft schwerfalle, die Ereignisse in der Ukraine einzuord-



Stimmen für den Frieden: Viertklässler der Martin-Luther-Grundschule haben auf dem Wochenmarkt ein Zeichen gesetzt. Foto: damo

nen, seien auch viele Bilder gemalt worden: „Viele Kinder können das auf diesem Weg am besten verarbeiten.“

Mittlerweile sind auch etliche Kinder von Ukrainern, die wegen des Kriegs ihre Heimat verlassen mussten, in der Betzdorfer Grundschule angekommen. „Im Moment kommen praktisch alle zwei Tage neue Kinder dazu“, sagte Pfeifer. Die Integration in den Klassen laufe gut: „Die Kinder gehen da-

mit ganz unbefangen um und nehmen die Flüchtlingskinder mit offenen Armen auf, mit all ihren Sorgen und Nöten.“

Aktuell sind 211 ukrainische Kriegsflüchtlinge in der Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain gemeldet, informierte Beigeordneter Joachim Brenner am Rande des Platzkonzerts. „Und viele davon sind im schulpflichtigen Alter“, ergänzte er. Für die Schule ist die Organisation der Integra-

tion „durchaus herausfordernd“, sagte Pfeifer: „Aber dieser Aufgabe stellen wir uns in diesen Zeiten gerne.“ Insbesondere die Sprachbarriere zwingt oft zur Improvisation: „Manchmal gehts mit Google Translator, manchmal mit Händen und Füßen. Aber irgendwie gehts immer“, zumal die Schule auch eine Mutter eines früheren Schulkinds, die russisch spricht, als Unterstützung gewonnen habe.